

1.6 Bildung und Beruf – Kernindikatoren, Operationalisierung und methodische Hinweise



Urs Moser

Der Übergang von der Bildung zur Beschäftigung, von der Schule ins Erwachsenenleben, ist ein Thema von internationalem Interesse, geprägt von nationalen Traditionen und spezifischen Merkmalen des Bildungssystems. In der Schweiz gelingt dieser Übergang vergleichsweise gut, vor allem gemessen an Indikatoren wie der Jugendarbeitslosigkeit. Das Interesse anderer Länder am dualen Berufsbildungssystem ist denn auch in den letzten Jahren deutlich gestiegen (NZZ, 2. 9. 2015).

In der Schweiz ist der Übergang von der Schule ins Arbeitsleben von vier Charakteristika bestimmt: (1) die Bedeutung individueller Voraussetzungen und Aktivitäten von Jugendlichen in dieser Periode (individueller Aspekt), (2) das Bildungsangebot, das Jugendliche auf das Arbeitsleben vorbereitet (institutioneller Aspekt), (3) der Übergang von der Schule in die Berufslehre (erste Schwelle: Lehrstellenmarkt) und (4) der Übergang von der Berufslehre in die Arbeitswelt (zweite Schwelle: Arbeitsmarkt) (vgl. Rauner, 1999). Die Auswahl der Kernindikatoren für Bildung und Beruf orientiert sich an dieser Systematik. Von Interesse sind einerseits Kernindikatoren, die als Ergebnis des Bildungsprozesses gedeutet werden können und als Voraussetzung für die berufliche Integration in den Arbeitsmarkt gelten. Dazu gehören Bildungsabschlüsse und damit verbundene fachliche und überfachliche Kompetenzen, aber auch Werte und Normen, die zur Ausführung eines Berufs vorausgesetzt werden (Fend, 1974, 1981). Sie sind sozusagen das zentrale Bindeglied zwischen Bildung und Beruf (Teichler, 1995).

Andererseits sind Angaben zu den Übergängen, insbesondere von der obligatorischen Schulbildung in die Berufslehre bzw. in das allgemeinbildende Bildungsangebot auf der Sekundarstufe II, von Interesse. Bedeutsame Kernindikatoren sind Abschlüsse und Abbrüche sowie die Verweildauer im Bildungssystem. Es ist in der Schweiz ein erklärtes Ziel, dass in Zukunft über 95 Prozent der Jugendlichen über einen Abschluss auf der Sekundarstufe II verfügen. Ein Abschluss auf der Sekundarstufe II erhöht die Wahrscheinlichkeit der aktiven Beteiligung am Arbeitsmarkt und senkt die Wahrscheinlichkeit der Arbeitslosigkeit (OECD, 1997).

Die Befragung junger Erwachsener im Rahmen der ch-x ermöglicht es, die vorhandene Heterogenität im Schwei-



zer Bildungssystem nicht als Störvariable zu betrachten, sondern für die Beantwortung von Forschungsfragen zu regionalen und kantonalen Eigenheiten zu nutzen (Keller & Moser, 2013). Aufgrund des Alters der

Bildung und Beruf – Kernindikatoren, Operationalisierung und methodische Hinweise

Der Übergang von der Bildung zur Beschäftigung, von der Schule ins Erwachsenenleben, ist ein Thema von internationalem Interesse, geprägt von nationalen Traditionen und spezifischen Merkmalen des Bildungssystems. In der Schweiz gelingt dieser Übergang vergleichsweise gut, vor allem gemessen an Indikatoren wie der Jugendarbeitslosigkeit. Das Interesse anderer Länder am dualen Berufsbildungssystem ist denn auch in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

jungen Erwachsenen bei der Befragung beschränken sich die Beschreibung der Übergänge sowie der Einbezug von Bildungsabschlüssen auf die Sekundarstufe II (berufliche Grundbildung, Berufsmatura, eine gymnasiale Matura oder Abschluss einer Fachmittelschule). Zudem können nur sehr beschränkt Indikatoren für die fachlichen Kompetenzen am Ende der obligatorischen Schulbildung einbezogen werden.

Es gilt zu beachten, dass der Arbeitsmarkt nicht nur fachliches Wissen und Können verlangt, sondern vor allem auch überfachliche Kompetenzen und Haltungen wie Problemlösekompetenzen und Weiterbildungsmotivationen. In Anbetracht der wachsenden Zugriffsmöglichkeiten auf das weltweit verfügbare Wissen sind

Fähigkeiten zum selbstständigen Wissenserwerb, zum Wissensmanagement und zur kritischen Bewertung der angebotenen Informationen notwendig. Zusammengefasst handelt es sich um jene Kompetenzen, Motivationen und Haltungen, die ein selbstreguliertes Lernen und Handeln ermöglichen (Artelt, 2000).

Aus diesen Überlegungen und theoretischen Grundlagen heraus wurden zum Themenschwerpunkt «Bildung und Beruf» Kernindikatoren ausgewählt, die neben der retrospektiven Erfassung der Schullaufbahn insbesondere bildungsrelevante Einstellungen, Bildungsaspirationen und Perspektiven, Interesse, Motivation und Zufriedenheit umfassen (Keller & Moser, 2013, S. 231 ff.).

Literatur:

- Artelt, C. (2000). *Strategisches Lernen*. Münster: Waxmann.
- Fend, H. (1974). *Gesellschaftliche Bedingungen schulischer Sozialisation*. Weinheim: Beltz.
- Fend, H. (1981). *Theorie der Schule*. Weinheim: Urban & Schwarzenberg.
- Keller, F. & Moser, U. (2013). *Schullaufbahn und Bildungserfolg. Auswirkungen von Schullaufbahn und Schulsystem auf den Übertritt ins Berufsleben*. Zürich/Chur: Rüegger Verlag.
- NZZ (2009). *Schweizer Berufslehre als Exportprodukt*. Neue Zürcher Zeitung, 2.9.2015.
- Organisation for Economic CoOperation and Development (1997c). *Entry of Young People Into Working Life. General Report*. Paris: Organisation for Economic Cooperation and Development.
- Rauner, F. (1999). *School-to-Work Transition: The Example of Germany*. In D. Stern & D. Wagner (Hrsg.), *International Perspectives on the School-to-Work Transition* (S. 237–272). Cresskill: New Jersey.
- Teichler, U. (1995). *Qualifikationsforschung*. In R. Arnold & A. Lipsmeier (Hrsg.), *Handbuch der Berufsbildung* (S. 501–508). Opladen: Leske + Budrich.
-

Formation et travail – indicateurs essentiels, opérationnisme et méthodologie

Le passage de la formation au travail, de l'école au monde adulte, est un sujet d'intérêt international, influencé par les traditions nationales et les spécificités du système de formation. Ce passage se fait relativement bien en Suisse, surtout en regard d'indicateurs comme le chômage des jeunes. L'intérêt d'autres pays pour le système de formation dual a aussi nettement augmenté ces dernières années.

Formazione e lavoro – indicatori essenziali, operatività e metodologia

Il passaggio dalla formazione al lavoro, dalla scuola al mondo degli adulti è un tema di interesse internazionale, influenzato dalle tradizioni nazionali e dalle caratteristiche dei sistemi di formazione. Questo passaggio avviene in modo abbastanza naturale in Svizzera, soprattutto riguardo a problemi come la disoccupazione giovanile. L'interesse di altri Paesi per il nostro sistema di formazione binario è notevolmente aumentato negli ultimi anni.